

# Liebe und Ambition Teil 1: Liebe

Eine Predigt von Paul Washer (14.05.2014)

Lasst uns unsere Bibeln in 1. Thessalonicher 4, 9-12 öffnen.

**Über die Bruderliebe aber habt ihr nicht nötig, dass man euch schreibe; denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, einander zu lieben, und das tut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Mazedonien sind. Wir ermahnen euch aber, ihr Brüder, darin noch mehr zuzunehmen und eure Ehre darein zu setzen, ein ruhiges Leben zu führen, eure eigenen Angelegenheiten zu besorgen und mit euren eigenen Händen zu arbeiten, ganz wie wir euch befohlen haben, damit ihr ehrbar wandelt vor denen draußen und niemandes Hilfe bedürft.**

**(1. Thessalonicher 4, 9-12)**

Lasst uns zum Herrn beten.

*Vater, ich danke dir für dein Wort. Herr, ich staune über deine Weisheit, deine Gerechtigkeit, dein Urteilsvermögen und deine moralische Exzellenz. Du bist in jeder Hinsicht vollkommen. Herr, ich weiß, dass das der Maßstab ist, an dem ein Mensch gemessen wird. Angesichts dessen ist es erschreckend. Und doch sehe ich in Christus unsere Erlösung, unsere Rettung. Sie ist die größte Befreiung für mich. Sie ist für mich die größte Freude. Selbst jetzt würden die Frömmsten von uns vor dir nicht bestehen können. Aber wir haben diese große Zuversicht, dass Christus unser Hohepriester ist. In jedem Bereich, in dem wir versagt haben, besonders in der Liebe, hat Christus nicht versagt. Christus hat dich, O Vater, mit vollkommener Liebe geliebt und die ihm Anvertrauten bis zum Ende geliebt. Herr, Dank sei dir für Christus. Diese hier gelesene Bibelstelle würde mir den Atem rauben und mir jede Hoffnung auf Erlösung nehmen, wenn es Christus nicht gäbe. Herr, öffne bitte unsere Herzen und unseren Verstand, damit wir das große Gebot und deinen großen Willen für uns, nämlich zu lieben, verstehen. Herr, hilf du uns! In Jesu Namen, Amen.*

Es gibt so viele Dinge, die ich euch lehren könnte, bei denen ich mich wesentlich kompetenter fühlen würde, wenn ich über sie lehre. Es belastet mich so sehr, wenn ich über Themen wie „Liebe“ predige, weil es mich beim Betrachten des biblischen Textes dazu zwingt, mein eigenes Leben im Spiegel zu betrachten. Ich sehe dann, wie klein meine Liebe ist. Ich sehe wie unbeständig meine Liebe leider wirklich ist. Was ich besonders schwierig empfinde, wenn ich über etwas wie Liebe predige, wird durch das illustriert, was mir einmal ein Freund erzählte. Er saß in der Kirche hinter zwei älteren Damen. Der Pastor sprach von der Kanzel: „Heute werde ich über Glauben sprechen“. Die beiden Damen wandten sich einander zu und die eine sagte zur anderen: „Ach, über den Glauben? Da wissen wir doch schon alles drüber“. Man müsste ihnen sagen: „Nein, ihr wisst nicht alles. Wenn ihr das Thema „Glauben“ hundert Jahre lang studiert hättet, wärt ihr immer noch Kinder in eurem Verständnis des Glaubens.“

Auf dieselbe Weise ist es so: Wenn ich nun hier stehe und zu euch sage: „Wisst ihr, wir müssen lieben!“, dann gibt es das Problem: Das Wort Liebe wird so romantisch verstanden, nicht nur in säkularen, sondern auch in christlichen Songs. Jemand singt z.B.: „Ich bin verliebt in Jesus“. Wir stellen uns Liebe als Emotion, als Gefühl vor. Wir realisieren dabei nicht, dass Liebe die tiefste, die tiefgründigste und herausragendste Tugend aller christlichen Tugenden ist. Diese Tugend wäre außerhalb der Möglichkeiten jedes Mannes und jeder Frau im Glauben – wäre nicht die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes und die Gnade Gottes, die in unseren Leben wirksam ist. Ich würde mich wohler fühlen, würde ich hier über Astrophysik sprechen anstatt über die Liebe Gottes. Ich würde mich nicht schämen, über Mut, Hingabe im Glauben oder Willensstärke zu sprechen. Aber es beschämt mich, wenn ich hier auf die Kanzel steigen muss, um über Liebe zu lehren, weil ich hier so ein Versagen habe. Bitte denkt nicht, ich würde versuchen, euch gegenüber fromm oder scheinbar besonders demütig dazustehen. Jeder, der eine Woche damit verbringt, eine biblische Passage über Liebe zu studieren, wird aus diesem Studium in diesem Bewusstsein hervorgehen, dass er weiß, dass seine einzige Hoffnung in Jesus Christus liegt – nicht in seinen eigenen Liebeswerken.

### **Liebe ist das Wesentliche**

Hört mir zu. Im neuen Bund, da ist Liebe nicht einfach nur ein Aspekt. Liebe ist der wesentliche Aspekt, die wesentliche Tugend. In den Worten Jesu hat der, der Gott von ganzem Herzen und seinen nächsten wie sich selbst liebt, Gottes Gebote erfüllt. Es geht hier nicht um ein wenig romantische Poesie. Liebe ist das, was je am meisten von euch fordern wird. Viele unter euch wären bereit, alles, was sie haben, den Armen zu geben. Viele von euch würden ihren eigenen Leib für den Scheiterhaufen hingeben, wenn es sein muss. Ich kenne euch. Ihr habt einen jugendlichen, echten, biblischen Eifer. Wenn es um das Thema Liebe geht, dann ist es mir egal, wer du hier bist, du bist in Sachen Liebe ein Kind, genauso wie ich eines bin.

### **Liebe und Ambition**

Der Titel dieser Predigt lautet Liebe und Ambition. Für gewöhnlich scheinen diese beiden Begriffe nicht zusammenzupassen. Aber in diesem Fall sind es zwei Seiten derselben Münze. Uns ist das Gebot gegeben, zu lieben. Wir sollten aber auch die starke Ambition haben, unser Leben in solcher Art zu leben, so dass es dem Volk Gottes von Segen ist. Es ist auch unsere Aufgabe, einer ungläubigen Welt die Kraft des Evangeliums zu demonstrieren. Das ist eine sehr große Sache, die da von uns gefordert wird. Wir sollen für das Wohl des Volkes Gottes leben und die Kraft des Evangeliums einer ungläubigen Welt demonstrieren. Wie können wir das abseits der Gnade Gottes und dem Heiligen Geist schaffen, der in uns lebt? Wir müssen lernen entsprechend des Wortes Gottes zu leben.

Heute Abend wollen wir die erste Seite der Münze anschauen, nämlich die Liebe zu den Brüdern. Hoffentlich nächste Woche wollen wir uns das Thema Ambition genauer anschauen. Es geht dabei darum, was es bedeutet, ein stilles Leben zu führen. Ich weiß, das hört sich für eure Ohren vielleicht komisch an. Man sagt uns, wir sollen militant auftreten, um all diese Dinge auf der Welt zu ändern. Ihr werdet sehen, dass es allerlei Art von Fanatikern und alle Art von übermäßigem Aktivismus da draußen gibt.

## Liebe zu den Brüdern

Gott aber wünscht sich Männer und Frauen, die einfach die einfachen Dinge tun. Gott hat uns die Kraft eines einfachen und stillen Lebens geboten. Lasst uns aber nun die Liebe zu den Brüdern betrachten.

**Über die Bruderliebe aber habt ihr nicht nötig, dass man euch schreibe; denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, einander zu lieben (1. Thessalonischer 4, 9)**

Im Griechischen haben beginnt der Satz mit einem Bindewort. In der NASB wird das Wort mit „Nun“. Dieses Bindewort zu Beginn des Satzes zeigt an, dass Paulus nun das zuvor gesagte beiseite schiebt und zu einem neuen Thema kommt. Das Thema zuvor war „moralische Reinheit“. Nun wird Paulus über ein neues Thema sprechen. Was ist dieses Thema? Es geht um Liebe zu den Brüdern. Erinnert euch daran: Dieses Thema wird im Zusammenhang der Heiligung angesprochen. Wie demonstrieren wir Wachstum zu einer wahren christlichen Reife? Einmal, indem wir uns selbst unbeschmutzt bewahren, besonders im Bereich der Sexualität. Es geht aber nicht darum, einfach als prude Menschen herumzulaufen. Wir sollen uns nicht hauptsächlich dadurch auszeichnen, dass wir diejenigen sind, die bestimmte Dinge nicht tun. Wir müssen aktiv sein. Wir müssen uns mit aller Kraft anstrengen um in Liebe für die Brüder zu arbeiten.

Ich möchte euch etwas mitteilen, das ich für so wichtig halte. Ich denke, am kommenden Sonntag werde ich predigen und dabei auch dieses Thema der Bruderliebe im 1. Johannes-Brief anreißen. Ihr müsst hierbei verstehen: Wahre biblische Liebe scheint mir entsprechend der Schrift der größte Nachweis im Leben eines Menschen zu sein, der zeigt, dass dieser Mensch wirklich bekehrt wurde. Ebenso ist es die Liebe zu den Brüdern, die den größten Hinweis darauf gibt, dass wir zu einer Reife gelangen, die durch Christus-Ähnlichkeit charakterisiert wird. Junger Mann, Junge Frau, aber auch ihr, die ihr älter seid als ich: Wenn ihr euer Leben als Christ beginnt und wissen wollt, worauf ihr besonderen Wert legen sollt, dann sage ich euch: Richtet euren Blick darauf, so zu lieben wie Christus geliebt hat. Vielleicht seid ihr in meinem Alter und denkt, ihr benötigt eine Neu-Ausrichtung in eurem christlichen Leben. Wenn ihr bei den vielen guten Möglichkeiten nicht wisst, worauf ihr achten sollt, lasst mich diese Ermahnung geben: Richtet euren Blick darauf, so zu lieben wie Christus geliebt hat. Ich denke, es wäre eher zu ertragen, am jüngsten Tag vor Christus zu stehen und zu wissen: Ich mag in verschiedenen Bereichen versagt haben. Aber zu wissen, dass man in der Liebe versagt hat, wäre sicherlich etwas sehr bedrückendes, oder? Lasst mich euch ein paar Verse geben.

**Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. (Johannes 13,35)**

Ist es nicht erstaunlich? Jesus sagt nicht: „Man wird euch an Wundern oder an kräftigem, eloquentem, geistgewirkten Predigen erkennen“. Aber Jesus sagt: „Man wird an der Liebe, die ihr untereinander habt, erkennen, dass ihr meine Jünger seid“. Das sollte Leute an dieser Gemeinde hier zum Staunen bringen. Ich sehe das hier in dieser Gemeinde, aber wir werden später sehen, dass Paulus sagt: „Seid nicht mit dem Jetzt-Zustand zufrieden. Seid überfließend in der Liebe“!

**Geliebte, lasset uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe.  
(Johannes 4, 7-8)**

Habt ihr das gehört? Derjenige, der nicht liebt, der kennt Gott nicht. Wir alle haben, als wir unsere christliche Pilgerreise begonnen haben, auf unterschiedlichen Niveaus begonnen. Manche von uns waren wahrscheinlich mehr beladen als andere, sie starteten mit mehr oder deutlicheren Schwächen ins Leben als Christ. Aber wisst das: Vielleicht mag dein Startpunkt, so wie damals bei mir, ziemlich tief gelegen haben, aber, wenn dir über die Echtheit deines Christseins Gedanken machst, solltest du dich fragen: Bist du seitdem in der Liebe zu den Brüdern gewachsen?

Der christliche Theologe Tertullian zitierte im zweiten Jahrhundert Aussagen der damaligen Heiden. Diese Heiden sprachen mit Erstaunen: „Schaut, wie diese Christen einander geliebt haben“. Diese Heiden töteten und verfolgten die Christen, sie zerrten die Christen vor Gericht und beschuldigten sie fälschlich. Aber die eine Sache, die sie nicht leugnen konnten, war: „Diese Christen lieben einander so sehr“! Was aber hören wir heute so oft, wenn gegen den Evangelikalismus oder gegen christliche Gemeinden gesprochen wird? Man wirft Heuchelei hinsichtlich der Liebe vor, ebenso wird Christen Lieblosigkeit, Gleichgültigkeit andern gegenüber vorgeworfen. Man muss sagen, dass viele der Vorwürfe unfair sind und auch damit zusammenhängen mögen, dass wir das Evangelium nicht angemessen predigen, was dazu führt, dass die Kirchen (besonders in Amerika) voller Leute sind, die noch wiedergeboren werden müssen. Dennoch ist diese Kritik eine Warnung für uns. Wir sollten lieben.

Das Wort für Bruderliebe kommt von einer einzelnen griechischen Formulierung, die euch bekannt sein sollte. Ich meine den Begriff: „Phiadelphia“ – „phileo“ meint „lieben“ und „adelphos“ meint „Bruder“. Es geht darum, den Bruder zu lieben. Im klassischen Griechisch wurde diese Formulierung immer in Bezug auf die natürliche Familie verstanden, also hinsichtlich von leiblichen Brüdern und Schwestern. Aber im Neuen Testament wird dieses Wort hauptsächlich dafür gebraucht, um über unsere geistliche Familie, die Gemeinde zu sprechen, also über unsere Brüder und Schwestern in Christus. Obschon das wahr ist, möchte ich einen Schritt zurückgehen und sicherstellen, dass wir verstehen, was an dieser Stelle ausgesagt wird. Ich lese dazu ein Zitat von Paul Hiebert:

*„Christliche Liebe wertet die natürlichen Familienbande nicht ab, noch verachtet sie sie. Sie gibt ihnen ihren angemessenen Wert und verdammt diejenigen, die ohne natürliche Zuneigung sind“.*

Was meint Hiebert damit? Er bezieht sich hier im Grunde auf die „Übergeistlichen“. Er denkt an solche, die jetzt „Christen“ geworden sind und zu einer bestimmten Gemeinde gehören. Es mag vielleicht eine sehr exklusive Gemeinde sein. Und deswegen legen diese Leute gar keinen Wert mehr auf ihre natürlichen Beziehungen in dieser Welt, die doch auch von Gott verordnet sind. Das bedeutet, sie verleugnen ihre leiblichen Familien, sei es direkt oder mehr indirekt und ziehen sich von der ungläubigen Welt zurück. Wenn wir also von unserer besonderen Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern in Christus sprechen, befürworten wir eine solche Einstellung nicht, die die natürlichen Beziehungen leugnet.

## **Jesus lehrt keine sektenhafte Isolation**

Ich mag klar machen, warum ich das betone. Es gab bestimmte Dinge, die kürzlich geschehen sind. Wir mussten uns mit gewissen komischen Gruppierungen auseinandersetzen, die komische Dinge lehrten. Wir mussten Leuten in dieser Sache helfen und sie korrigieren. Ich möchte ich aber auch sagen, dass es einen Text in der Bibel gibt, den Sekten gebrauchen oder eher missbrauchen oder verdrehen. Sie tun dies um ihre Mitglieder von ihren natürlichen Familien zu isolieren. Ich möchte, euch diesen Text zeigen. Er steht in Lukas 14,26

**Jesus sagt: „Wenn jemand zu mir kommt und nicht seinen Vater und die Mutter, Weib und Kinder, Brüder und Schwestern hasst, dazu aber auch seine eigene Seele, der kann nicht mein Jünger sein.“ (Lukas 14,26)**

Ihr seht wie bestimmte Sekten oder bestimmte religiöse Gruppen diesen Text gebrauchen können um Leute von ihren Familien oder der ungläubigen Welt zu separieren. Jesus will aber keinen Hass im Kontext der natürlichen Familie säen. Das ist überhaupt nicht sein Ziel. Jesus will keinen Hass und auch keine Isolation gegenüber der ungläubigen Welt säen. Paulus machte es sehr deutlich, dass wir, obwohl wir nicht von dieser Welt sind, dennoch in dieser Welt sind. Jesus lehrt keine Isolation. Würde er sie lehren, dann würde er dem Gesetz Gottes widersprechen, von dem er gesagt hatte, dass nicht ein Strich oder Punkt davon je vergehen würde. Was sollen wir also mit Jesus Aussage hier anfangen? Jesus gebraucht hier eine Hyperbel. Es ist eine übertreibende Rede, die uns eine bestimmte Aussage deutlich machen soll. Was ist diese Aussage? Die höchste Autorität gebührt ihm, was manchmal auch auf Kosten der engsten menschlichen Beziehungen gehen kann, die wir haben. Jesus spricht hier auch über die Grundlagen dessen, wer er ist und was es bedeutet, ein Christ zu sein. Jesus spricht hier kaum den Leuten das Wort, die andere Leute in ihre exklusive Versammlung ziehen, die sie gleichsam als „die einzig wahre, gottgemäße Versammlung auf dem gesamten Planeten“ bezeichnen, um sie vom Rest der Welt zu isolieren.

## **Die Moral-Polizei**

Ich möchte folgendes sagen: Wann immer es möglich ist, sofern es dich und mich betrifft, sollten wir alles in unserer Macht stehende tun, die bestmögliche Beziehung zu denjenigen zu pflegen, die sich außerhalb der Gemeinde und des christlichen Glaubens befinden, besonders wenn es unsere eigene Familie, unsere Väter, Mütter, Brüder und Schwestern betrifft. Wir sollten zudem danach trachten so viel uns möglich ist, Beziehungen zu Menschen in der ungläubigen Welt zu pflegen. Natürlich sollten wir das tun. Aber lasst mich dazu sagen: In diesen Beziehungen sollten wir natürlich das Evangelium weitergeben, wenn sich dazu Gelegenheit ergibt und Gott uns die Tür öffnet. Wir sollten unser christliches Leben definitiv auch so vor der ungläubigen Welt leben, dass wir keinen Kompromiss eingehen. Zur selben Zeit hat Gott uns nicht dazu berufen, die Moral-Polizei zu spielen. Versteht ihr mich? Gott hat uns nicht dazu berufen, herumzustolzieren und die ganze ungläubige Welt zu korrigieren. Unsere Regeln werden sicherlich nicht hilfreich sein, besonders die nicht, die wir selbst entwickelt haben und die so sicher nicht aus der Schrift begründet werden können. Die ungläubige Welt braucht keine Moral-Predigten. Sie braucht das Evangelium Jesu Christi. Seht ihr das? Die Ungläubigen müssen sehen, wie wir das Evangelium in unseren Leben, ausleben, meine Freunde.

Was bedeutet das? Ja, wir sollen die Wahrheit sprechen, aber nicht jedes Mal mit verdammender Botschaft, wenn wir in eine Unterhaltung mit Ungläubigen einsteigen. Es hilft nicht, erbsenzählerisch zu korrigieren, wann immer unser Radar ein Fehlverhalten wahrnimmt. Wir sollen stattdessen Mitgefühl, Liebe, Gnade und Erbarmen zeigen. Liebe bedeckt eine Vielzahl von Sünden. Und ja, selbst, wenn wir meinen, so heilig zu sein, sollten wir ihre Sünde ertragen. Wenn sie vielleicht in unangebrachter Art sprechen, dann bedeutet das nicht, dass wir sofort zur Korrektur schreiten sollten. Vielleicht sollten wir das einfach ertragen. Ich weiß, dass das in manchen Situationen weh tut. Aber das kann auch eine Form von Mitgefühl und Freundlichkeit sein. Es geht um das Evangelium. Wir müssen unsere Familie und andere Menschen mit dem Evangelium gewinnen, nicht die Moralpolizei spielen.

Ich hoffe, ihr habt verstanden, was ich sagen wollte. Lasst uns nun 3 Wahrheiten über die Liebe betrachten: Es sind 3 sehr wichtige Wahrheiten.

1. Der Ursprung der Liebe
2. Das Praktizieren der Liebe
3. Das Wachsen der Liebe

### **1. Der Ursprung der Liebe**

Dieser Ursprung kann mit einem Wort beschrieben werden: Gott. Gott ist der Ursprung der brüderlichen Liebe, die im Herzen jedes Gläubigen zu finden ist. Paulus sagt in Vers 9:

**Über die Bruderliebe aber habt ihr nicht nötig, dass man euch schreibe;**

**(1. Thessalonicher 4,9)**

Im Gegensatz zum Thema der sexuellen Unmoral benötigen die Thessalonicher von Paulus keine starke Ermahnung oder ausgiebige Unterweisung bzgl. der Liebe. Warum ist das so? Ich will hier Johannes Calvin zitieren: „Sie brauchten nicht viel Unterweisung über Liebe, weil Liebe ihnen auf die Herzen geschrieben war und deshalb gab es keinen Grund, Briefe hierüber auf Papier zu schreiben“. Das ist ein mächtiger Gedanke. Dieser Gedanke kommt direkt aus der Schrift, wird werden darauf noch zu sprechen kommen, aber, ich will, dass ihr Folgendes seht: Als wir bekehrt wurden, da wurden wir nicht einfach von einem Menschen gelehrt und unterwiesen, wie man liebt. Eine der großen Früchte der Erneuerung ist, dass wir erneuert wurden um zu lieben. Das Lieben wurde zu einem Teil von uns. In Vers 9 steht weiter: **„denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, einander zu lieben“ (1. Thessalonicher 4,9)**

Die Formulierung „gelehrt von Gott“ leitet sich aus einer einzigen griechischen Formulierung ab, die sich aus zwei griechischen Wörtern zusammensetzt. Was heißt das wörtlich übersetzt? „Theos“ heißt „Gott“, „didasko“ „lehren“. Er sagt also mit einem einzelnen Wort: „Ihr seid von Gott gelehrt worden, die Brüder zu lieben“. Lasst mich sagen, was Paulus hier nicht sagt. Er bezieht sich nicht auf eine bestimmte Unterweisung, die sie von einem Menschen in der Vergangenheit erhalten haben. Er bezieht sich nicht auf die aufgezeichneten Worte Jesu oder auf sein eigenes Predigen oder auf ein anderes, menschliches Instrument. Wenn er sagt: „Ihr seid von Gott gelehrt“, dann redet er in diesem Zusammenhang nicht von jemandem, der sie gelehrt oder der zu ihnen gepredigt hat. Wovon er aber redet, ist, das übernatürliche Werk der Erneuerung. Dabei hat Gott seine Gebote auf ihre Herzen geschrieben. Es meint nicht nur: „Gott hat euch gesagt, dass ihr lieben sollt“! Nein, dahinter steht: „Gott hat euch neu gemacht um zu lieben“. Das ist die Erfüllung der großen Verheißung des neuen Bundes, von der wir im Buch Jeremia lesen. Ich werde euch diese Verheißung vorlesen, weil es so ein schöner und so wichtiger Text ist, der auch im Hebräer-Brief zitiert wird: In Jeremia 31, 33-34 lesen wir:

**Gott spricht: Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel nach jenen Tagen schließen will, spricht der HERR (Jeremia 31,33)**

Es ist also ein Bund, der über den Bund hinaus geht, den Gott mit Israel am Sinai schloss

**Ich will mein Gesetz in ihr Sinn geben und es auf ihr Herz schreiben (Jeremia 31,33)**

Seht, am Sinai wurden die Herzen der Menschen nicht verändert; sie wurden nicht transformiert. Sie empfangen damals zwei Steintafeln. Darauf geschrieben ein gerechtes und fehlerloses Gesetz; dieses Gesetz war aber nur äußerlich gegeben. Die Menschen sahen das Gesetz und konnten doch nicht gehorchen. Aber hier sagt Gott:

**Ich will mein Gesetz in ihr Sinn geben und es auf ihr Herz schreiben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein; (Jeremia 31,33)**

Gott macht ein Werk im Innern, das etwas versichert: Ihr werdet sein Volk sein und ihr werdet dadurch zeigen, dass ihr sein Volk sein, indem ihr seinen Geboten gehorsam seid. Wie wird Gottes Gesetz von Jesus zusammengefasst? „Den Herrn unseren Gott von ganzer Seele, ganzem Herzen, ganzem Denken und ganzer Kraft zu lieben, genauso wie den nächsten wie sich selbst zu lieben.“ (z.B. Markus 12, 29-31). Derjenige, der diesen beiden Geboten folge geleistet hat, hat das Gesetz Gottes erfüllt.

**und es wird niemand mehr seinen Nächsten oder seinen Bruder lehren und sagen:  
«Erkenne den HERRN!» denn sie sollen mich alle kennen (Jeremia 31,34)**

Im Grunde sehen wir in den Propheten bezüglich Israel ausufernde Unwissenheit Gott gegenüber unter dem Volk. Gott sagt: „Mein Volk wird zerstört aus Mangel an Erkenntnis“. Gott sagt: „Das werde ich heilen. Ich werde es nicht dadurch heilen, dass ich überall in mein Volk Lehrer aussenden werde, obwohl es sehr wichtig ist, dass es Lehrer gibt“. Gott sagt: „Nein, ich werde tiefer ansetzen. Ich selbst werde sie lehren“. Wie macht Gott das? Er schreibt in unserer Erneuerung seine Gebote auf unser Herz. Er sagt weiter

**Sie werden mich alle erkennen, vom Kleinsten bis zum Größten, spricht der HERR;**

**(Jeremia 31,34)**

Jemand kann bekehrt werden und wenigstens zu Anfang absolut nicht verstehen, was da gerade mit ihm geschehen ist. Er weiß vielleicht nur: Ich glaube an Jesus! So jemand kann viele Dinge über den christlichen Glauben missverstehen. Aber ich bin nie jemandem begegnet, der bekehrt war und dem ich dann sagte: Gott befiehlt dir, die Gemeinde Jesu zu lieben, dann sagte: „Wirklich? Da hatte ich ja keine Ahnung davon“! Alle wussten es. Tatsächlich ist es so: Bei meiner Bekehrung, aber auch bei vielen Bekehrungen von euch war es so, dass die eine wesentliche Sache, die ihr feststelltet, diese war: Selbst, wenn ihr vor eurer Bekehrung lieblos, selbstzentriert usw. wart, wusstet ihr sofort: „Ich muss lieben und wenn ich keine Liebe übe, muss ich Buße tun“. Gott lehrt uns das. Deswegen ist Liebe zu den Brüdern einer der größten Nachweise echter Bekehrung. Lasst es mich folgendermaßen sagen: Wo immer Erneuerung (oder Wiedergeburt) im Herzen stattfand, werden wir Liebe in der Praxis sehen. Wo immer jemand wirklich erneuert wurde, werden wir ihn Liebe üben sehen.

Das gesagt habend, möchte ich nicht, dass ihr unter falsches Verdammungsgefühl geratet. Wir können damit alle Schwierigkeiten haben und manchmal gehen 2 Schritte vorwärts und 5 zurück. Wir haben manchmal diese Tage, an denen die Gnade Gottes in unserem Leben nicht so sichtbar ist. Aber, wenn wir wirklich bekehrt sind, wird man über den langen Lauf unseres Lebens sehen, dass wir in der Liebe wachsen und Liebe ernst nehmen. In 1. Johannes 2,9-10 steht:

**Wer da sagt, dass er im Lichte sei, und doch seinen Bruder hasst, der ist noch immer in der Finsternis. Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht, und nichts Anstößiges ist an ihm;**

**(1. Johannes 2, 9-10)**

Ich finde es erstaunlich, wie sehr das, was Paulus in unserem Text (in 1. Thessalonicher 4) sagt, diesem Text aus Johannes ähnelt. Denn nachdem er über die brüderliche Liebe gesprochen hat, redet er davon, dass wir unsere Ambition so ausleben sollen, dass wir keinen Anstoß für irgendjemand darstellen. Wenn wir also wirklich unsere Brüder lieben, dann werden wir auf eine solche Weise leben, dass wir keinen Anstoß für unsere Brüder oder die verlorene Welt darstellen. Johannes bringt hier genau denselben Gedanken in den Text. Wahre biblische Liebe wird die größte Auswirkung auf deine biblische Ethik haben. Wenn du an der Liebe Mangel hast, ist es mir egal, wie viele Bibelverse du auswendig gelernt hast, oder wie sehr du dich verrenkst, an diesem Tag „im Gehorsam zu leben“. Du wirst nicht wirklich gehorsam sein. Eine wahre Ethik fließt aus der Liebe. In Vers 9 sagt Paulus:

**denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, einander zu lieben (1. Thessalonicher 4,9)**

Das Wort für „lieben“ steht in der Gegenwartsform. Was bedeutet das? Ich sagte das ca. 1 Million Mal während unseres Bibelstudiums in 1. Thessalonicher. Die Gegenwartsform zeigt eine beständige oder andauernde Handlung an. Es geht um etwas, was man gewohnheitsmäßig tut. Es geht um etwas, was ausgeübt wird. Es ist das Gegenteil von etwas, was nur gelegentlich umgesetzt wird. Es meint keine Liebe, die von günstigen Umständen abhängt. Es meint keine Liebe, die wir nur dann ausüben, wenn uns danach ist. Es meint aber eine konstante Größe, die nicht auf den Umständen basiert, sondern darauf, wer wir in Christus sind, dem Werk des Geistes in uns, und der Wahrheit, die wir erkannt haben.

## Wechselseitige Liebe

Die Formulierung „einander lieben“ ist sehr wichtig und ich möchte auf etwas hinweisen, weil dies manchmal übersehen wird: Es ist hier die Rede von einer gegenseitigen oder einer sich hin und her bewegenden Liebe. Wenn man unter Brüdern, im Leib Christi eine wechselseitige Liebe hat, dann bedeutet das etwas, was wir manchmal zu übersehen neigen: Gott muss uns nicht nur darin unterweisen, wie wir Liebe geben können. Er muss uns genauso lehren, wie wir Liebe empfangen können. Man sollte dabei nicht ständig entweder nur einseitig Liebe geben oder nur einseitig Liebe empfangen. Wenn Liebe wechselseitig ist, wirst du Liebe geben. Aber wenn Liebe wechselseitig ist, wirst du dich auch demütigen und Liebe annehmen. Ich möchte dazu folgendes sagen: Es gibt manche, die immer nur geben. Das ist wie eine Einbahnstraße. Ich bin seit 30 Jahren in vielen verschiedenen Gemeinden gewesen, es ist immer so: Es gibt manche, die nur immer wieder und wieder Liebe geben. Für gewöhnlich ist es für diese Personen sehr schwierig, Liebe anzunehmen, die sich darin ausdrückt, dass auch ihnen einmal gedient wird. Es kann von einem Missverständnis herrühren, aber vielleicht auch von Stolz.

Petrus sagte einmal zu Jesus: „Du wäschst meine Füße nicht!“. Jesus sagte zu Petrus: „Wenn ich dir deine Füße nicht wasche, dann wirst du keine Gemeinschaft mit mir haben“! Darauf antwortete Petrus: „Herr, nicht meine Füße nur, sondern auch die Hände und das Haupt“!

Seht ihr, biblische Liebe zu verstehen, meint nicht, dass du einfach nur liebst und gibst, nein, du musst Liebe auch annehmen können. Ich habe einmal einen Mann kennen gelernt, bei dem ich feststellte, dass er entweder in der Gemeinde leitete, treu leite. Oder er diente. Er diente treu. Aber ich stellte fest, dass er nie auf einer Ebene mit den anderen Gemeindemitgliedern sein wollte. Entweder wollte er als Leiter über den anderen sein, oder er wollte als Diener unter den anderen stehen. Aber er wollte nicht ein normales Glied sein, das nicht nur gibt, sondern auch von anderen empfängt.

Es gibt jedoch eine weitere Kategorie. Es gibt nicht nur die, die immer geben, sondern auch die, die immer empfangen. Wir werden im Leib Christi Menschen begegnen, die große Not haben. Sie sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt sehr schwach. Wir sollten bereit sein, ihnen zu helfen, sie zu lieben, aber wir tun ihnen nichts Gutes, wenn wir ihnen erlauben, so zu bleiben. In Gemeinden habe ich Leute gesehen, die wörtlich wie Schwämme waren. Sie empfangen beständig und brauchten ständig Liebe von anderen Leuten. Sie beschwerten sich beständig, dass die Liebe, die sie empfangen, nicht genug sei. Ich gebe euch diese beiden Kategorien, weil ich nicht möchte, dass ihr es euch vielleicht unbewusst in einer dieser beiden Kategorien bequem gemacht habt, indem Sinn, dass ihr nur einseitig Liebe entweder gebt oder empfangt. Alle von uns sollten Liebe geben, alle sollten Liebe empfangen. Manchmal, wenn wir empfinden, dass wir stark sind und viel zu geben haben, dann lasst uns geben. Aber wenn da Not ist, dann lasst uns nicht schämen, die Freundlichkeit und Liebe anderer anzunehmen.

Hiebert sagt folgendes:

*Ihr seid Gottes Schüler und zwar zu dem Zweck, dass ihr einander liebt.*

## **In der Schule Gottes**

Warum hat Gott euch in seine Schule berufen? Warum hat er euch gelehrt und lehrt euch weiterhin durch seinen Geist und Vorsehung? Er hat euch in seinen Unterricht gebracht, damit ihr lieben lernt. Lasst uns an dieser Stelle kurz innehalten. Wenn ihr all diese komplexen Zusammenhänge in der Theologie und der Ethik betrachtet, dann ist es manchmal überwältigend, all diese Aspekte zu betrachten, wie wir mit unserem Leben Gott ehren sollten und man fragt sich: „Ja, wie soll ich all diese Dinge tun? Ich weiß so oft nicht mal wie zu handeln! Lasst uns das mal auf das Wesentliche reduzieren, wodurch ihr es einfacher fassen könnt. Gott verfolgt einen großen Zweck: Er will dich lehren so zu lieben wie Christus geliebt hat. Wenn du das tust, dann wird alles andere sich wie von selbst ergeben. Ich meine damit nicht, dass dein Leben dadurch einfach wird und du zu Wohlstand kommst. Was ich aber damit meine, ist, dass du damit im Zentrum des Willens Gottes bist und das tust, was Gott dir in seinem Wort geboten hat.

Ich kann in meinem Glaubensleben nicht eine Sache finden, die man nicht entweder auf Liebe oder einen Mangel an Liebe zurückführen könnte. Warum bete ich z.B. nicht so viel wie ich sollte? Könnte man das nicht auf einen Mangel an Liebe Gott gegenüber zurückführen? Könnte es sein, dass ich einen Mangel an Liebe für meine Brüder habe, die meine Gebete brauchen? Warum säe ich manchmal auf das Fleisch, wenn ich nicht bereit bin, meine Predigt sorgfältig vorzubereiten, indem ich nachlässig im Bibelstudium für die Predigt bin? Warum will ich manchmal einfach die Tür schließen und sagen:“ Ich hab jetzt genug! Ich will niemals mehr von jemandem Besuch haben – für immer! Ich ziehe nach Sibirien“! Warum ist das so? Ich kann mein Versagen immer auf eine Sache zurückführen: Es ist ein Mangel an Liebe. Wenn ich mich über meine Umstände beschwere, dann steckt dahinter ein Mangel an Liebe. Wenn wir diese eine Sache richtig bekommen, dann werden die anderen Dinge auch in die richtige Spur kommen. Wir sind in Gottes Schule, um lieben zu lernen.

Ich möchte euch nun einen Text geben, der sehr gut anwendbar ist. Er steht in Römer 5,5.

**die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist. (Römer 5,5)**

Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen. Ich denke, das stellt ein großes Beispiel dar, sowohl für euch als auch für mich. Auf dieselbe Weise, in der die Liebe Gottes in unsere Herzen ausgegossen worden ist, sollten wir aktiv sein und unsere Liebe in die Herzen anderer ausgießen. So wie der Heilige Geist die Liebe bei uns hat überfließen lassen, so sollten wir auch die Liebe Gottes den anderen gegenüber überfließen lassen.

Ich mag euch zur letzten Formulierung „die Liebe Gottes andern gegenüber überfließen lassen“ etwas sagen. Ich will, dass ihr wisst: Manchmal denke ich, ich sollte jemandem sagen: „Du, nimm heute Abend eine Pistole mit. Wenn ich davon spreche „die Liebe überfließen zu lassen“, dann nimm die Pistole und setze damit meinem Elend ein Ende“. Es ist für mich schmerzhaft, über Liebe zu sprechen. Ich will hier nicht dastehen und mich selbst als jemanden darstellen, der ich nicht bin, der für alle ein Vorbild in der Liebe ist. Ich habe nur ein begrenztes Verständnis von Liebe. Mir tut es weh, euch über Liebe zu unterweisen. Ich will auch euch nicht verletzen, um euch Schmerzen zu bereiten. Aber ich hoffe, dass es euch auch schmerzt. Ich hoffe, der Heilige Geist hat euer Herz so berührt, dass es euch in einem Sinne schmerzt. So dass ihr seht: „Oh Mann, ich bin völlig fehl gegangen! In all dem, was ich tue, in all den verschiedenen Aspekten meines Glaubens, meiner Theologie habe ich das übersehen, was das eigentliche Wesen ist, Liebe überfließen zu lassen!“.

Männer, hört mir zu, ich mag euch noch vor etwas anderem warnen. Es ist viel einfacher, die Liebe gegenüber Leuten überfließen zu lassen, die ihr nicht kennt, als Leuten gegenüber, die dir sehr nahestehen, wie z.B. deiner Frau oder deinen Kindern gegenüber. Ich kann euch sagen: Mir ist egal, wie viel ihr in eurer Umgebung ehrenamtlich engagiert, wie viel ihr in der Gemeinde dient: Wenn ihr nicht im Privaten Liebe denen gegenüber überfließen lasst, die ihr am besten kennt, dann lasst ihr nicht wirklich Liebe überfließen! Womöglich tust du einen Dienst, aber ich bin wirklich nicht sicher, ob man da von überfließender Liebe sprechen kann.

Lasst uns nun mehr auf das ausüben der Liebe zu sprechen kommen. Wir haben viel über den Ursprung der Liebe nachgedacht und wollen nun noch über das Üben der Liebe nachdenken.

## 2. Das Praktizieren der Liebe

**und das tut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Mazedonien sind. Wir ermahnen euch aber, ihr Brüder, darin noch mehr zuzunehmen (1. Thessalonicher 4,10)**

Wir wollen hier zwei große Wahrheiten betrachten: a. Liebe soll praktiziert werden und b. Liebe soll ohne Unterschied gegeben werden.

**a. Liebe soll praktiziert werden:** Das Wort „praktizieren“ stammt von dem griechischen Wort, das „tun“ oder „arbeiten“ bedeutet. Ich denke, dass es schon dadurch deutlich wird, dass wir hier nicht so sehr von einem Gefühl sprechen, obschon zur Liebe auch Gefühl gehört. Wir reden von Handlung, von Aktivität, also von etwas, was getan wird. Lass mich dazu das sagen: Innere Gefühle haben keinen Wert, wenn diese Gefühle nicht in äußerlicher Arbeit sichtbar werden. Subjektive Gefühle der Liebe taugen nichts, wenn sie nicht in objektiven Handlungen münden! Eine unsichtbare Liebe ist nichts wert, wenn es nicht zu sichtbaren Taten führt. Eine Sache, die du hier nicht machen solltest, ist zu sagen: „Ja, ich weiß, wie es aussieht, aber du kannst nicht in mein Herz sehen!“ Ich weiß, dass es hier nicht einen Gemeindeführer gibt, der solch eine Aussage akzeptiert. „Ich weiß, es schaut nicht so aus wie Liebe, aber du weißt nicht, was in einem Herzen ist“ – Und ob ich es weiß! (Lächeln). Alle anderen wissen es auch. Nicht weil wir besonders geistlich sind oder weil wir so gut andere durchschauen können. Sondern das, was in deinem Herzen ist kommt raus – durch dein Herz, durch deine Hände, durch deine Füße. In deinen Taten zeigt es sich.

Liebe hat mit Tun zu tun. Schaut euch folgende Bibelpassage an.

**Daran haben wir die Liebe erkannt, dass er sein Leben für uns eingesetzt hat;**

**(1. Johannes 3,16)**

Woran haben wir erkannt, dass er uns geliebt hat? Weil er uns ein Gedicht geschrieben hat? Nein. Wir wissen, dass er uns geliebt hat, weil er sein Leben niedergelegt hat.

**auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben einzusetzen (1. Johannes 3,16)**

Wenn du herumstolzierst und sagst: „Ich liebe die Gemeinde“! Dann mach dich bereit zu sterben! Dir selbst zu sterben und zu dienen. Jemand sagt: „Ich liebe meine Frau“! Sie wünscht sich vielleicht ab und zu ein Gedicht und manchmal Blumen. Aber wenn es allein dabei bleibt, dann könntest du genauso eine Glühbirne in der Gefrierschrank tun! Sie will nicht allein deine Worte hören. Kaum jemand will mehr einfach nur Worte hören. Worte scheinen von Generation zu Generation immer weniger Wert zu sein. Deine Frau will sehen, was du tust!

Johannes sagt:

**Wer aber den zeitlichen Lebensunterhalt hat und seinen Bruder darben sieht und sein Herz vor ihm zuschließt, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Kindlein, lasset uns nicht mit Worten lieben, noch mit der Zunge, sondern in der Tat und Wahrheit! (1. Johannes 3, 17-18)**

Johannes nennt seine Adressaten „kleine Kinder“. Wie würdet ihr gern genannt werden? Wie würde es dir gehen, wenn jemand auf die zukäme und sagen würde: „Hör mal zu, kleines Kind“. Du würdest wohl sagen: „Ich bin kein kleines Kind“! Wenn es um Liebe geht, dann bist du ein kleines Kind. Wenn ich einen Mann höre, der sich mit der Reife seiner Liebe brüstet, dann weiß ich sofort: Er ist blind. Ein Freund erzählte mir, er sei einmal jemandem begegnet, der sagte: „Früher hatte ich echt Schwierigkeiten mit meinem Stolz, aber jetzt stellt das für mich nicht mehr so ein Problem dar“! Mein Freund sagte ihm: „Da bist du bestimmt sehr stolz drauf, oder“? Wenn es um Liebe geht, werden wir immer kleine Kinder sein.

Ich möchte weiter auch, dass ihr bemerkt, dass dieses Wort „tut“(in 1. Thessalonicher 4, 10) in der Gegenwartsform steht. Es geht um eine beständige Handlung. Das Wort „Tun“ ist ein sehr wichtiges Wort im Neuen Testament. Das gilt nicht nur für Johannes, sondern auch für all die anderen neutestamentlichen Schreiber. Wir sind, was wir tun. Wir offenbaren das, was wir sind durch das, was wir praktizieren, was wir tun. Es geht dabei nicht um sporadische „Ausrutscher“. Deswegen sage ich, dass man fürs christliche Leben mehr die Mentalität eines Arbeitspferds braucht, was gut für mich ist. Anstatt eines Rennpferdes braucht es ein langsames, aber beständiges Arbeitspferd, das einen Fuß vor den anderen setzt und wenn nötig, auch mal eine Scheunenwand durchbricht. In einem gewissen Sinn ist es diese Eintönigkeit – Schritt um Schritt Liebe zu praktizieren.

**b. Liebe soll ohne Unterschied gegeben werden.** All den Brüdern soll Liebe gegeben werden. Lasst uns einen Moment lang die Gemeinde des ersten Jahrhunderts betrachten. Was lesen wir in Kolosser 3,11?

**...wo nicht mehr Grieche und Jude ist, Beschneidung und Vorhaut, Ausländer, Scythe, Knecht, Freier, sondern alles und in allen Christus. (Kolosser 3,11)**

Die Kraft der Gemeinde des ersten Jahrhunderts lag nicht in der Tatsache, dass es Liebe untereinander gab. Vielleicht sagst du: „Doch darin sah man die Kraft“! Das stimmt jedoch so nicht. Das Besondere war nicht einfach nur die Liebe untereinander, sondern die Liebe, die sich im Leib Christi manifestierte, geschah zwischen einzelnen Gliedern des Leibes, die abseits von der christlichen Gemeinde, abseits ihrer Bekehrung zu Gott nichts miteinander zu tun gehabt hätten, vielmehr sogar einander verfeindet gewesen wären. Das war daran so erstaunlich. Wenn jemand versucht, eine Gemeinde nach dem Prinzip zu bauen, dass man eine bestimmte Art von Menschen zu erreichen sucht (z.B. versucht man junge Leute zu erreichen - oder Studenten oder alte Menschen – die heute kaum jemand mehr zu erreichen sucht) und eben nur dies sehr beschränkte Zielgruppe in einer Gemeinde vereinen will, dann ist das eine falsche Vorgehensweise. Das deformiert die Gemeinde und demonstriert keine Kraft. Das gleiche findet man in einem Sportverein. Natürlich hängen die alle zusammen rum, weil sie alle die gleichen Hobbies und Interessen haben. Sie sind gleich alt, sie haben die gleiche Weltsicht. Realisiert ihr nicht, dass Zöllner und Sünder und Steuereintreiber ihresgleichen so lieben können. Sagte Jesus das nicht?

Erstaunlich ist, wenn all diese unterschiedlichen Leute zusammenkommen und man diese Versammlung sieht und nicht versteht: Warum ist dieser bunt zusammengewürfelte Haufen hier da? Diese Leute haben menschlich gesehen nichts gemeinsam. Und doch, schau dir die Art und Weise an, auf die sie einander lieben. In unserer Gemeinde besteht eine der größten Gefahren für uns alle (niemand ist immun dagegen) darin, dass wir Splittergruppen bilden. Wisst ihr, woher solche Splittergruppen selbst bei Leuten, die den Herrn wirklich lieben, kommen? Das kommt daher, dass man im Leib Christi nach Leuten Ausschau hält, die sehr viel mit einem gemeinsam haben. Sie mögen das gleiche wie du und verabscheuen das gleiche wie du. Vielleicht sind sie im selben Alter. Sie haben dieselben Hobbies. Das ist, was Leute zusammenziehen kann. Das ist nicht notwendigerweise falsch. Aber seid sehr vorsichtig. Was uns zusammenhalten muss, ist nicht, dass wir im selben Alter sind oder dieselben Hobbies und Interessen haben. Was uns alle zusammenbringen sollte, ist Jesus Christus.

Hiebert schreibt:

*Sie haben nicht ihre persönlichen Vorlieben, die ihre Liebe wählerisch machen. Entsprechend dem inneren Antrieb der Liebe drücken sie ihre Liebe nicht nur ihren eigenen Gemeindegliedern aus, sondern gegenüber allen Mitchristen in Mazedonien. Dieser Ausdruck von Liebe setzt ein Wissen um die benachbarten Christen und Gemeinden voraus, ebenso wie eine lebendige Kommunikation mit diesen.*

Was ich so am Sonntag Morgen schätze, ist, wenn Bruder Anthony für andere Gemeinden und Pastoren in unserer Gegend betet. Ich will, dass ihr realisiert, dass das nicht nur Gemeinden sind, die genau wie wir sind. Ja sie sind uns in den Grundlagen des Glaubens gleich; sie wünschen, dass Jesus im Zentrum steht und dass wir ihn lieben. Darin stimmen wir überein. Aber ich möchte, dass ihr etwas seht, was so wichtig ist und auch wichtiges Gleichgewicht gibt. Wir müssen uns an das halten, was wir für richtig halten - lehrmäßig gesehen – wir müssen es. Jedoch dürfen wir es nicht erlauben, dass lehrmäßige Unterschiede in den eher nebensächlichen Punkten uns dazu treiben, uns selbst von anderen Menschen zu isolieren, für die Christus starb. Seht ihr das? Ja, ich werde meine Lehrposition, die ich habe halten und nicht verwässern. Ja, ich werde sie auch kund tun, wenn ich gefragt werde. Aber ich werde mich nicht von jemandem isolieren, für den Christus gestorben ist, der Christus wirklich liebt.

Eine weitere Sache, vor der ich warnen möchte: Ich konnte das hier noch nicht beobachten, aber ich möchte euch vor dieser Gefahr warnen. Rollt niemals eure Augen, spottet auch nicht stolz und gebt euch nicht herablassend, wenn z.B. eine andere Gemeinde in eurer Gegend erwähnt wird, die wirklich die Grundlagen des christlichen Glaubens vertritt und Leute als Mitglieder hat, die wirklich Jesus lieben. Spottet nicht, rollt nicht mit euren Augen, wenn diese Gemeinde an manchen unserer Überzeugungen nicht festhält. Versteht ihr mich? Ihr seid dem Homeschooling verbunden. Ihr seid dem Prinzip der Einfachheit im Gottesdienst verbunden. Ihr seid einer bestimmten Art der Kindererziehung verbunden und ihr verteidigt die Lehren der Gnade. Das sollte euch aber niemals Anlass dafür geben, jemanden zu verachten, der wirklich Jesus Christus liebt. Versteht ihr mich? Wir können hier solches nicht haben. Ich habe das zwar noch nicht beobachtet, es darf aber unter uns keinen Fuß fassen. Wir werden dem keinen Raum geben. Wir können das nicht tun, weil es nicht christlich ist.

### **3. Das Wachsen der Liebe**

Wir wollen uns jetzt das Wachsen der Liebe ansehen und damit wollen wir auch abschließen

**und das tut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Mazedonien sind. Wir ermahnen euch aber, ihr Brüder, darin noch mehr zuzunehmen (1. Thessalonicher 4,10)**

Obwohl Paulus ihre Liebe erkannt hat – sie liebten wirklich (würde er dasselbe doch über uns alle sagen würde!), war Paulus dennoch nicht mit der Qualität oder dem Ausmaß ihrer Liebe zufrieden. Er war nicht zufrieden und er erlaubte ihnen auch nicht zufrieden zu sein. Er hätte nicht gesagt: „Ihr habt es geschafft“! Wenn jemand sagt, er habe es nun geschafft hinsichtlich der Liebe, würde bedeuten, dass er vollkommen dem Bilde Christi gleich sei. Das ist aber nicht wahr. Statt sie nun sich auf dem Status Quo ausruhen zu lassen, macht er das, was ein Paraklet tut. Er nimmt sie beiseite. Er schrieb zwar einen Brief, aber es ist hier als ob er sie an seine Seite ruft und sie ermutigt, drängt, anfleht und bittet, mit dem Lieben weiterzumachen. Was dabei sehr wichtig ist: Dieses „Ermahnen“ (wie es hier übersetzt wird) ist in der Gegenwartsform gehalten. Es war etwas, was Paulus für gewöhnlich tat. Wenn Paulus unter den Brüdern war, hat er ihnen beständig gesagt: „Wachst in der Liebe! Wachst in der Liebe, Brüder“!

Lasst mich euch fragen: Warum geht ihr zu jemandem hin und sagt: „Dein Kleid sollte länger sein“! oder „Du solltest, ein größeres Shirt tragen, Muskelmann“!? Vielleicht gehen wir auf jemanden zu und sagen: „Du solltest diese Sendung nicht ansehen“ – „du solltest dies nicht tun“ – „du solltest das nicht tun“. Möglicherweise haben derartige Ermahnungen einen gewissen Wert, seid mit solchen Ermahnungen aber sehr vorsichtig. Wann war das letzte Mal, als du auf jemanden zugingst und nicht all das, was an Liebe in ihm gewachsen war, durch deine ungeschickten „Korrekturen“ zerstört hast, sondern all das sagtest, was Liebe in ihm erbaut und wachsen ließ? Um jemanden zu ermutigen, weiter zu wachsen in der Liebe zu Gott und andere Menschen. Wann haben wir so was zuletzt getan? Paulus tat das ständig. Denkt darüber nach. Dieser große Theologe, er war ein Meisterdenker und ein Meisterarchitekt des christlichen Glaubens. Was aber sehen wir? Er hat beständig die Priorität auf das gesetzt, was viele von uns für nichts anderes als geistliche Milch halten. Liebe, Liebe und nochmals Liebe. Seht ihr das nicht?

Das ist das Werk des Predigers. Seid nicht zornig auf uns. Der Prediger hat die Aufgabe zu ermahnen, zu ermutigen, zu bitten, zu drängen. Ich bin nicht hier, um euch zu informieren. Ich will, dass ihr Veränderung erlebt. Denn ich habe die Nase voll von all dem, was ich nicht tun kann oder nicht tue. Ich will, dass ihr wachst. Deswegen gebrauche ich solche Worte, um euch zu provozieren, anzustacheln, anzuspornen, anzuzünden, anzuregen, zu bewegen, zu stimulieren, zu motivieren, zu ermuntern, hervorzurufen, zu inspirieren, voranzutreiben. All diese Sachen soll ich tun. Vielleicht sollte ich einfach so einen elektrischen Viehtreiber kaufen. Das ist es, was wir brauchen. Wenn wir als Leib zusammenkommen, dann schaut nicht, was ein einzelnes Glied bisher nicht erlangt hat, sondern preist Gott für das, was jemand erlangt hat und dann ermutigt denjenigen, weiter zu gehen. Seht ihr das? Segnet die anderen und ermutigt sie, weiter zu machen und den Herrn mehr erkennen zu lernen. Ermutigt sie, weiter Liebe im Leib Christi zu demonstrieren.

Wenn ein Prediger seinen Sold wert ist – bei Paulus war das definitiv so – dann wird er genug Motivation nur im Evangelium Jesu Christi finden, um zu motivieren bis zum ewigen Lohn weiterzukämpfen. So ein Prediger wird eine Heilige Unzufriedenheit über sein eigenes Leben haben. Er wird Mittelmäßigkeit in seinem eigenen Leben verachten. Er wird sie hassen. Er wird auch euch dazu ermutigen, dasselbe zu tun. Aber denkt daran: Es gibt ein angemessenes biblisches Gleichgewicht. Es gibt einen Sinn von „Weiterzukämpfen“, „Nicht zurück zu schauen“, „Mittelmäßigkeit zu verachten“, „Unzufriedenheit mit dem, was man erreicht hat“. Das ist die eine Seite. Die andere Seite der Münze ist das „Ruh in Christus“. Beide Seiten müssen in einer wunderbaren biblischen Spannung gehalten werden. Wie macht man das? Es gelingt nicht durch ein einmaliges Wortstudium, sondern durch ein beständiges Erneuern des Sinnes im Worte Gottes, indem man den vollen Ratschluss Gottes erfasst.

Das Wort, das man mit „zunehmen“ übersetzt, meint dass man über etwas hinaus geht, dass man höher geht. Es spricht von einem Übersteigen, Überfließen. Wisst ihr, dass es nichts Mageres oder Knauseriges am christlichen Glauben gibt? Die meisten werden sich nicht daran erinnern, aber früher gab es eine Werbung für ein Haarkräftigungsmittel. Ich war ein kleiner Junge damals. Die Werbung sagte: „Ein kleiner Klecks von unserem Mittel wird dein Haar voll und stark machen“!

Im christlichen Glauben funktioniert es nicht, einfach nur einen kleinen Klecks abzubekommen. Der christliche Glaube dreht sich um reichliches Ausgießen, um Überfließen, um Übertreffen, Hervorspringen, aus dem Innern hervorsprudeln. Das ist alles so reichlich, weil wir einem Gott dienen, der unbegrenzten Nachschub an Gnade und Kraft hat. Seht ihr das? Wir sollten ein Volk sein, das freigiebig ist. Wir sollten nicht Schmeicheln oder Schöntun. Es geht um etwas, das aus einem von Gott veränderten Herzen ausströmt und Liebe ausgießt. Lasst mich noch einmal sagen: Wenn ich das sage ist es als ob mir jemand eine sperrige Lanze durch mein Herz stößt. Dieses „Zunehmen“ steht zudem wieder in der Gegenwartsform. Wir sollten immer zunehmend sein. Paulus ermutigt sie beständig, in der Liebe zuzunehmen. Die Thessalonicher sollten beständig am Zunehmen sein. Aber: Bitte nehmt diese Aussage nicht mit nach Hause, und schaut dann euch selbst an und sagt: „Ich nehme nicht beständig an Liebe zu! Was stimmt mit mir nicht“? Tu so was nicht. Ich komme zu dir nach Hause, wenn du das tust. Ja, ich nehme nicht so sehr an Liebe zu wie ich es sollte. Dank sei Gott für Jesus Christus und seine vollkommene Sühnung am Kreuz. Ich habe Hoffnung und große Verheißungen Gottes und deswegen mache ich weiter. Ich schaue nicht zurück auf das, was hinter mir liegt, sondern setze meinen Blick auf das Ziel. Lass bitte dieses ganze unbiblische Trübsal-Blasen. Übergebt euer Versagen im Gebet Christus, steht wieder auf und lauft weiter. Seine Gnade ist gut. Seine Gnade ist gewiss.

Hiebert sagt:

*Beim Liebe-Üben können Gläubige sich niemals zurücklehnen und empfinden, dass sie genug getan haben. Liebe muss sich immer nach einer größeren Annäherung an den göttlichen Maßstab der Liebe ausstrecken.*

Wo finden wir diesen Maßstab? Wir finden ihn in Christus. Seht, die Sache ist die: Wir haben hier eine Aufgabe bekommen, bei der wir in einem Sinn immer versagen werden. Realisiert ihr das? Denn Gottes Standard ist so hoch. Aber ihr dürft nicht auf euer Versagen sehen, Christus kümmerte sich um dieses Versagen am Kreuz. Aber ihr müsst danach schauen, in der Liebe zu wachsen. Darauf konzentriert euch. Jemand sagt zu mir: „Paul, nach 30 Jahren im Glauben bist du nicht all das, was du sein solltest“. Ich würde darauf antworten: „Wenn du mich kennen würdest, bevor ich mich bekehrt habe, dann würdest du mich nicht kritisieren, sondern auf die Knie gehen und Gott wegen der Kraft danken, die er in meinem Leben demonstriert hat. Nicht, dass ich jetzt so gut wäre. Aber ich war damals so schlecht“.

Ich mag euch eine Parallelstelle geben und da wollen wir auch aufhören. Ich liebe diesen Text:

**Geliebte, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet; das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang an gehört habt. Und doch schreibe ich euch ein neues Gebot, was wahr ist in Ihm und in euch; denn die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint schon. (1. Johannes 2,7-8)**

Ich liebe den 8. Vers. Man denkt: „Johannes, welches Gebot meinst du denn? Du irritierst mich ein wenig. Es ist nicht ein neues Gebot, sondern ein altes Gebot? Aber dieses alte Gebot ist ein neues Gebot? Was willst du mir sagen, Johannes“? Johannes sagt uns hier etwas sehr erstaunliches. Johannes sagt: Liebe ist ein altes Gebot. Schon von Anfang an gab es das Gebot zu lieben. Das Gebot zu lieben findet man im 3. Buch Mose. Man findet es im Alten Testament, im mosaischen Gesetz. Gott war immer ein Gott der Liebe, unveränderlich, ewiglich. Gott hat immer von uns Liebe gefordert. Liebe ist ein altes Gebot. Wie ist Liebe nun ein neues Gebot? Als Jesus Christus auf diese Welt kam und lebte und dann an diesem Kreuz starb, da gab er uns so eine radikal kräftige und unendlich größere Definition von Liebe als jedes Gesetz uns je geben hätte können. Sein Ausdruck von Liebe ist so groß wie als ob es niemals einen Ausdruck von Liebe gegeben hätte. Seine Liebe war so groß, dass es scheint, dass niemand zuvor je etwas von Liebe gehört hätte. Als er kam, da überragte seine Liebe jedes Wort und jedes Beispiel an Liebe, das je gegeben wurde. Alles, was zuvor kam, ist nicht mehr zu sehen. Und schätzt Mal: Genau diese Liebe sollt ihr üben. Ihr sollt nicht nur 10 Prozent von eurem Gehalt spenden und eure Pflicht tun. Es meint nicht nur, dass ihr, wenn ihr jemandes entlaufenen Esel auf eurem Feld findet, diesen Esel nicht erschießt.

Nein, diese Liebe ist etwas völlig anderes. Diese Liebe geht so viel weiter als all das, was im Alten Testament eingefordert wurde. Diese Liebe bedeutet, sein Leben so zu leben wie Christus sein Leben gelebt hat. Das ist ein angenehm riechendes Opfer für Gott. Lebt euer Leben wie Christus es gelebt hat. Sterbt euch selbst. Gebt euch selbst hin. Gebt euch selbst anderen hin. Denkt nicht, das sei so eine Art mönchsartige Plagerei. Ist es nicht wahr, dass jedes Mal, wenn ihr dem Selbst gedient habt und knausrig wart (knausrig mit deinem Leben und deiner Liebe anderen gegenüber), dann nicht völlig unzufrieden und deprimiert davongingst? Jedoch: Ist es nicht wahr, dass jedes Mal, wenn ihr Liebe über einen anderen ausgegossen habt – egal wie viel es euch gekostet haben mag – ihr eben nicht deprimiert, sondern richtig froh wart? Ihr hattet solche Freude und wart so zufrieden und voll Frieden. Jesus lehrt nicht einfach nur Selbstverleugnung, er lehrt uns nicht, unsere Liebe auszugießen um damit unsere Pflicht zu tun. Liebe ist der Weg zu leben und wozu ihr auch geschaffen worden seid. Deswegen hat Jesus auch in seinen Unterricht genommen. Er wollte euch Liebe lehren. Mir sagte ein junger Mann, der predigte: „Ich kann das nicht predigen. Denn ich wäre ein Heuchler, würde ich das predigen“. Ich kann euch vor Gott versichern, dass ich so lieben möchte. Ich will ein ehrlicher Mann sein und so lieben wie Jesus geliebt hat. Ich kann euch aber auch sagen: Ich bin kein Heuchler, wenn ich das predige. Ich jage diesem Ziel nach. Jemand sagt: „Aber du hast das Ziel noch nicht mal ansatzweise erreicht“! – Ja, ich habe es nicht ansatzweise erreicht, aber ich das habe ich euch auch mitgeteilt.

Wir müssen oftmals einen Maßstab predigen, den wir selbst nicht erreichen. Es ist keine Heuchelei, es ist unsere Pflicht. Es ist Heuchelei, wenn wir versuchen, vorzugeben, wir hätten das Ziel erreicht, wenn wir das Ziel nicht erreicht haben. Ich mag euch etwas übers Predigen sagen: Wenn Wahrheit von mir ausginge und ich ihr Urheber wäre, und ich euch erzählen würde, was ihr zu tun habt, ohne irgendeine Sorge um meine eigene Verpflichtung, zu tun, was ich predige, dann wäre das Heuchelei.

Wenn ich aber von Gottes Wort her predige und sage: „Habt ihr gehört, was er gerade euch und mir gesagt hat, dann ist das etwas völlig anderes. Lasst mich fragen: Habt ihr gehört, was Gott euch und mir durch die Predigt gesagt hat? Werdet ihr für mich beten? Kann ich für euch beten? Können wir uns gemeinsam anschauen, was für eine ernsthafte Sache das ist? Ihr jungen Leute, ihr seid noch als Brüdern und Schwestern zu Hause. Ihr streitet, und giftet euch gegenseitig an usw.. Hört auf das Wort, das heute Abend hier gesprochen worden ist. Ehemann und Ehefrau: Ihr quält einander manchmal: Hört auf das Wort, das heute Abend hier gesprochen wurde. Brüder und Schwestern in Christus. Ihr seid vielleicht nicht direkt gegeneinander, aber vernachlässigt einander doch. Hört auf das Wort, das hier heute Abend gesprochen wurde. Mein größtes Gebet für euch ist, das ihr an diesem Text so sehr leidet wie ich in den letzten paar Tagen. Dieses Leiden hat mir gutgetan. Die durch einen Freund geschlagenen Wunden haben mehr Wert als die Umarmungen und Küsse von jemandem, der sich nicht traut, dir die Wahrheit zu sagen.

Lasst uns beten...